

Gut.gewirtschaftet

Jahresbericht 2010



Kreissparkasse
Düsseldorf



Das Wertpapiersekretariat der Kreissparkasse Düsseldorf

Geschäftsfelder: Steuerung des Wertpapiergeschäfts

- Research-Analysen
- Trends und Empfehlungen
- Produktentwicklungen
- eigene Emissionen
- WertpapierForum
- Schulungen

Vermögensverwaltung für Kunden



Jahresbericht 2010 der Kreissparkasse Düsseldorf

105. Geschäftsjahr

Die Kreissparkasse Düsseldorf und ihr Träger –
der Trägerzweckverband für die Kreissparkasse Düsseldorf –
sind Mitglieder des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands und
über diesen dem Deutschen Sparkassen- und
Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen.

	<i>Vorwort des Vorstands</i>	6
	Gut. <i>gesichert in die Zukunft</i>	8
	<i>Die Kreissparkasse Düsseldorf und ihre Kunden</i>	
	Gut. auf Schiene: On Rail GmbH	12
	Gut. verbunden: Goebel GmbH	16
	<i>Die Geschäftsfelder im Fokus</i>	
	Gut. beraten	20
	<i>Die Kreissparkasse Düsseldorf für die Region</i>	
	Natur Gut. bewahren	24
	Gut. gejazzt	26
	Alt und Jung Gut. jelaunt	30
	Gut. für das Klima. Gut. für den Geldbeutel	32
	Gut. für Handwerk, Dienstleistung und Mittelstand	33
	<i>Nur gemeinsam sind wir Gut.</i>	34
	<i>Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick</i>	36
	<i>Die Organe der Kreissparkasse Düsseldorf</i>	42
	19 Gut. e Adressen ganz in Ihrer Nähe	44



Gut.

Kreissparkasse Düsseldorf. Gut für die Region.

Sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde!

Deutschland ist in 2010 eindrucksvoll aus der Finanz- und Wirtschaftskrise gekommen, und der Jahresbeginn 2011 weist weiterhin ein stabiles Wachstum aus. Auch für die Kreissparkasse Düsseldorf war das Geschäftsjahr 2010 ein erfolgreiches Jahr. Leicht ließe man sich verleiten, nun zur Tagesordnung überzugehen, um die teils schmerzhaften Erfahrungen aus der Krise rasch hinter sich zu lassen. Doch die andauernde Diskussion um die angespannte Finanzsituation von Ländern wie Griechenland, Irland oder Portugal, politische Unruhen und deren Auswirkungen auf die Rohstoffversorgung dämpfen einen allzu übertriebenen Optimismus. Die Folgen der Krise sind auch in Deutschland noch nicht überwunden: Eine steigende Inflation und die damit verbundenen Auswirkungen beschäftigen uns und unsere Kunden in Fragen der Geldanlage wie auch der Kreditaufnahme gleichermaßen.

Das Leitthema „**Sparkassen. Gut für Deutschland.**“ umschreibt gerade in dieser Situation sehr passend, wofür die Sparkassen seit über 200 Jahren stehen: Nähe zu ihren Kunden, Verlässlichkeit und Stabilität sowie die gelebte Verantwortung für die Region und ihre Bürger.

Wir haben dieses Leitthema in den Beiträgen unseres Geschäftsberichts an vielen Stellen aufgenommen und möchten zugleich Denkanstöße liefern, um für die Herausforderungen der Zukunft **Gut.** gewappnet zu sein.

Jüngste Umfragen über die Spar- und Finanzentscheidungen von Privatkunden bescheinigen den Sparkassen in 2010 eine überdurchschnittliche Beratungskompetenz, die mit einem hohen Vertrauen seitens der Kunden einhergeht. Das Ergebnis bestärkt uns auf unserem Weg, den Kunden – und nicht die Produkte – mit seiner gesamten Finanzsituation in den Mittelpunkt der Beratung zu stellen. Individuelle und objektive Beratung gewährleistet eine langfristige Partnerschaft, die auch Krisen meistert.

Das gute Geschäftsergebnis 2010 war nur durch das vertrauensvolle Miteinander mit Ihnen, unseren Kunden, und durch das hohe Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Hierfür sprechen wir Ihnen allen unseren ausdrücklichen Dank aus, in den wir auch die Mitglieder unseres Verwaltungsrats und der Mitarbeitervertretung einbeziehen.



Ulrich Rüter



Raimund Jochems



Johann-Peter Ingenhoven



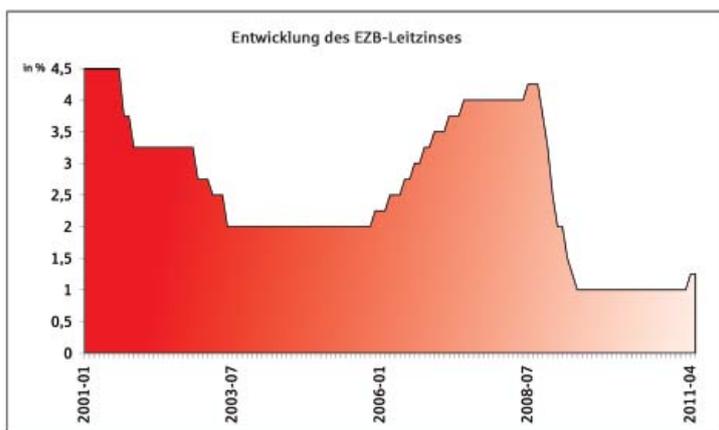
Rainer Monning

Gut.

gesichert in die Zukunft

Seit rund zwei Jahren befindet sich der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) auf einem historisch niedrigen Niveau. Er gilt dabei als ein wesentlicher Maßstab für das Zinsniveau im kurzfristigen Bereich, dem sogenannten Geldmarkt. Darüber hinaus bewegt sich die mittel- und langfristige Zinskurve seit Anfang der achtziger Jahre mit einigen Unterbrechungen kontinuierlich nach unten. Dies zeigt sich sowohl bei mittelfristigen Investitionsdarlehen als auch bei langfristigen Immobilienfinanzierungen. So sind heute Hypothekenzinsen auf dem Rekordniveau von zehn Prozent (1982) nur noch schwer vorstellbar.

Am 7. April 2011 hat die Europäische Zentralbank erstmals seit Mai 2009 den Leitzins um 0,25 %-Punkte angehoben. Damals war dieser innerhalb kürzester Zeit im Rahmen der Finanzmarktkrise von 4,25 % auf 1,0 % gefallen. Auch wenn



die aktuelle Katastrophe in Japan sowie die Schwäche von Ländern wie Griechenland, Irland und jüngst auch Portugal vermeintlich genügend Gründe abgaben, den Leitzins weiterhin auf dem Tiefststand zu belassen, haben sich die Währungshüter zu einem Zinsschritt nach oben entschieden. Im Vordergrund steht dabei das Ziel, die Sorgen über eine aufkeimende Inflation rechtzeitig einzudämmen und das Preisniveau stabil zu halten.

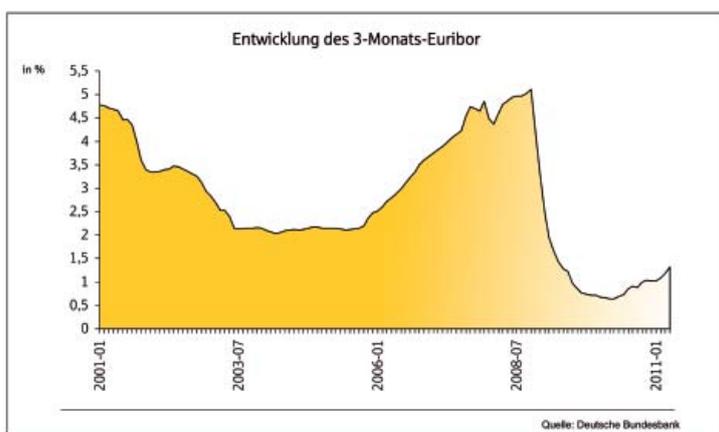
Der „richtige“ Zeitpunkt

Während Sparer bereits lange das Ende dieser Niedrigzinsphase erhoffen, stellt sich sowohl für den Eigenheimfinanzierer als auch für den Unternehmer die Frage, wie sich die Zinsen weiter entwickeln werden. Eine treffsichere Aussage über die Entwicklung der Zinsen käme dabei allerdings einem Blick in die berühmte Glaskugel gleich.



Die möglichen Einflussfaktoren für Zinsänderungen sind dabei immens vielfältig und in ihren Facetten kaum zu überblicken: Anfängen von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, welche je nach Land sehr unterschiedlich verläuft, über die aktuelle Debatte der Höhe der Staatsverschuldung in den südlichen Euroländern, Japan oder sogar den USA, die Entwicklung von Rohstoffpreisen und hier insbesondere die jüngste Ölpreisentwicklung – wer vermag allein die Auswirkungen und die Unsicherheitsfaktoren dieser nur beispielhaften Aufzählung ansatzweise zu bewerten? Bezieht man dann noch Unvorhergesehenes wie schwere Naturkatastrophen mit ein, gelangt man schnell zu dem Schluss, dass die entscheidende Frage nicht die des vermeintlich „richtigen“ Zeitpunkts ist, sondern vielmehr die Frage, welche Instrumente überhaupt für eine Sicherung der Zinsen für einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen.

So unterschiedlich die Ausgangssituationen von Privat- bzw. Firmen- und Gewerbekunden auch sein mögen, alle haben sie eines gemeinsam: Darlehensraten setzen sich aus einem Anteil Zins und Tilgung zusammen. Steigende Zinsen haben somit zwangsläufig je nach Umfang eine erhebliche Auswirkung auf die zukünftige Liquidität.



Die Zeitreihe des Drei-Monats-Euribors zeigt beispielsweise, dass der Zinssatz auch außerhalb einer Finanzkrise durchaus stärkeren Schwankungen als auf den ersten Blick vermutet unterliegt und ausgehend von der derzeitigen Niedrigzinsphase eine Verdoppelung des Zinses ohne Weiteres möglich

EURIBOR

(European Interbank Offered Rate)

Diesen Zinssatz stellen sich europäische Banken beim Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche sowie ein bis zwölf Monaten gegenseitig in Rechnung. Geschäftstäglich melden zahlreiche europäische Banken (12 aus Deutschland) um 11 Uhr Brüsseler Zeit ihre Briefsätze an einen Informationsanbieter, der hieraus die entsprechenden Durchschnittszinssätze errechnet und veröffentlicht. Der Euribor gilt als Gradmesser für kurzfristige Kredite, Geldanlagen und verschiedene Zinsprodukte.

ist – und in der Vergangenheit auch beobachtet werden konnte. Jeder Darlehensnehmer muss sich also in diesem Zusammenhang kritisch fragen, ob er selbst oder sein Unternehmen eine doppelt hohe Zinsbelastung tragen kann!

Forward-Darlehen

In der aktuellen Niedrigzinsphase fragen sich viele Kunden, die bereits seit einigen Jahren eine laufende Finanzierung tilgen, wie sie bereits während der noch laufenden Zinsbindung von den niedrigen Zinsen profitieren und diese für die Anschlussfinanzierung sichern können. Hier bietet die Kreissparkasse Düsseldorf die Möglichkeit eines sogenannten „Forward-Darlehens“: Bei diesem Annuitätendarlehen sichert sich der Kunde im Rahmen einer Sondervereinbarung den Zinssatz seiner Anschlussfinanzierung. In der Regel erfolgt die Forward-Vereinbarung bis maximal 36 Monate vor dem eigentlichen Auslauf der Zinsfestschreibung. Diese Zinssicherheit erkaufte sich der Kunde mit einem Zinsaufschlag auf den aktuellen Zinssatz. Die Höhe des Aufschlags ist grundsätzlich abhängig von der Vorlaufzeit und der aktuellen Zinsstruktur. Als Faustformel gilt dabei: Je steiler sich die normale Zinsstrukturkurve, also der Abstand zwischen kurz- und langfristigen Zinsen, darstellt, desto höher wird in der Regel auch der Aufschlag ausfallen. Neben der Zinsstrukturkurve, die der Kunde objektiv nachvollziehen kann, beeinflusst jedoch auch eine Vielzahl weiterer Faktoren die Angebote der Kreditinstitute: zum Beispiel zusätzliche Bearbeitungsgebühren, die Anzahl der Monate ohne Bereitstellungszinsen sowie die zugrunde gelegte Basiskondition. Erst eine ausführliche Beratung und Prüfung der enthaltenen Komponenten macht eine Vergleichbarkeit möglich. Ein Beratungsgespräch mit den Baufinanzierungsspezialisten der Kreissparkasse Düsseldorf ist daher eine lohnende Investition in die Anschlussfinanzierung.

Vielfältigkeit des Bausparens

Kaum ein Produkt ist so vielfältig einsetzbar wie der Bausparvertrag. Angefangen von der Anlage vermögenswirksamer Leistungen, über die riesterfähige Altersvorsorge bis hin zur Finanzierung des Eigenheims kann der Kunde aus einer Vielzahl von Bauspartarifen denjenigen wählen, der seine Bedürfnisse optimal abbildet. In der jetzigen Zinssituation gewinnt der Bausparvertrag als Instrument der langfristigen Zinssicherung für Privatkunden zunehmend an Bedeutung. Gemeinsam mit der LBS West als Verbundpartner der Kreissparkasse kann

Die LBS-Gruppe

- gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist mit einem Marktanteil von über einem Drittel die Nummer 1 der Bausparkassen in Deutschland,
- besteht aus 10 Landesbausparkassen mit abgegrenzten Geschäftsgebieten.



Die LBS Westdeutsche Landesbausparkasse – der Sieger aus Finanztest 04/2011 – ist die größte von zehn im deutschen Sparkassenverbund tätigen Landesbausparkassen. Das Geschäftsgebiet ist das Bundesland Nordrhein-Westfalen mit seinen rund 18 Millionen Einwohnern.

In 2010 vermittelte die LBS West über 381.000 neue Bausparverträge, davon über 1.000 mit einer Bausparsumme von 22,2 Millionen Euro durch die Kreissparkasse Düsseldorf.

ein hohes Maß an Flexibilität. Wenngleich sich die Grundprinzipien der Bauspartarife hinsichtlich der Mindestsparzeit und der Mindestansparsumme gleichen, so finden sich in der

dem Kunden im Zusammenspiel zwischen einem Festzinsdarlehen und dem Bausparvertrag eine Immobilienfinanzierung mit zwanzigjähriger Zinssicherheit ermöglicht werden. Angesichts der derzeit niedrigen Darlehenszinsen, die sich auch in den Bauspartarifen wiederfinden, macht es durchaus sowohl für die Erstfinanzierung als auch für eine bereits laufende Finanzierung Sinn, den Anschlusszins über einen Bausparvertrag zu sichern. Anders als beim Forward-Darlehen, bei dem der Kunde sich zur Abnahme des Darlehens zu einem bestimmten Zeitpunkt verpflichtet, bietet der Bausparvertrag bis zum Zeitpunkt der Zuteilung dabei

detaillierten Ausgestaltung jedoch zahlreiche Unterschiede. Um auch hier den für die jeweilige Lebenssituation richtigen auszuwählen, ist ein umfassendes Gespräch mit dem Kundenbetreuer der Kreissparkasse unerlässlich.

Zins- und Währungsmanagement in mittelständischen Unternehmen

Die bereits beschriebenen Instrumente zur Zinssicherung für Privatkunden lassen sich nur bedingt auch auf die Belange eines mittelständischen Unternehmens übertragen, da die Finanzierungsvarianten im Hinblick auf die Laufzeit, die Tilgungsmöglichkeiten und die Währung in der Regel wesentlich individueller an die Zahlungsströme und Liquiditätssteuerung eines Unternehmens angepasst werden müssen. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner S-International Rhein-Ruhr bietet die Kreissparkasse seit 2005 eine umfassende Beratung zum Zins- und Währungsmanagement an. Die Spezialisten analysieren gemeinsam mit dem Kunden und dem Kundenbetreuer der Kreissparkasse die aktuelle Finanzierungssituation und beraten über Produktmöglichkeiten zur Zins- und Währungsabsicherung.

S-International Rhein-Ruhr (SIRR)

Seit 2004 betreibt die SIRR für dreizehn rheinische Sparkassen – so auch für die Kreissparkasse Düsseldorf – das internationale Geschäft. Den Firmen- und Gewerbetreibendenbetreuern in den Sparkassen stehen Spezialisten für das gesamte Spektrum des Auslandsgeschäfts zur Seite. Neben umfassenden Informationen über Länder und deren rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen geben die Spezialisten Unterstützung bei Außenhandelsfinanzierungen, Absicherung von Risiken oder aber bei Fragen zum Zins-, Währungs- oder Rohstoffmanagement.

Interest Rate Cap

Eine der Möglichkeiten zur Zinsabsicherung ist die „Zinsobergrenzenvereinbarung“, die auch als „Interest Rate Cap“ bezeichnet wird. Der Cap ist eine vom Kunden gewählte Höchstzinsgrenze für die gesamte Laufzeit des Darlehens und ist somit gleichzusetzen mit einer Versicherungsleistung, die automatisch in Anspruch genommen wird, wenn der Zins die vom Kunden gesetzte Höchstzinsgrenze überschreitet. Analog zu einer Versicherung muss auch bei Abschluss dieses Produkts eine Prämie durch den Kunden gezahlt werden, die in Abhängigkeit von z. B. Laufzeit, Finanzierungsvolumen und gesetzter Zinsobergrenze individuell berechnet wird.

Payer-(Zahler)Swap

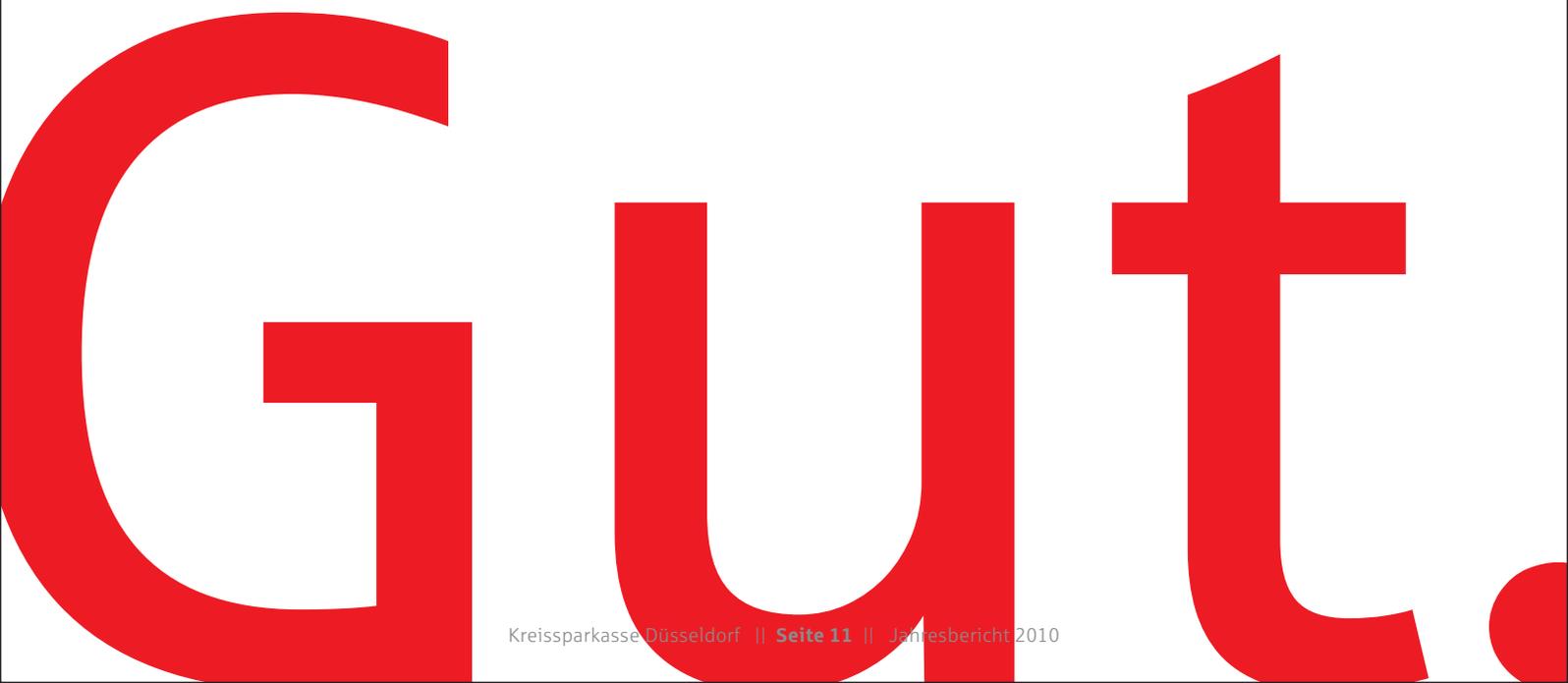
Für Kunden mit einer laufenden Finanzierung zu variablen Zinsen und der konkreten Meinung eines steigenden Zinsniveaus bietet sich beispielsweise ein „Payer-(Zahler)Swap“ an. Swap bedeutet in diesem Zusammenhang nichts anderes als Tausch. Der Kunde tauscht seine variable Zinszahlung aus dem Grundgeschäft, dem Darlehen mit der Kreissparkasse, in

eine Festzinszahlung. Die Laufzeit, der Betrag und die Währung des Swapgeschäfts sind grundsätzlich frei wählbar und beeinflussen den Darlehensverlauf nicht.

Da es sich um zwei getrennte Geschäfte handelt, kann der Kunde die Flexibilität des variablen Darlehens mit den Vorteilen einer Zinssicherung kombinieren.

Fazit

Die Möglichkeiten einer Zinsabsicherung sind vielfältig und zeigen auf, dass Zinssicherung weit mehr bedeutet, als eine 10-Jahreskondition zu vereinbaren. Sie ermöglicht damit auch eine maßgeschneiderte Lösung für die individuelle Situation des Kunden oder des Unternehmens. Mit Blick auf das jüngst gesetzte Signal der Europäischen Zentralbank sollte eine Beratung über das geeignete Instrument nicht auf die lange Bank geschoben werden.



Gut. auf Schiene

Gerd Dieter Wenske -
der Herr der Waggons, immer „On Rail“

*Von jeder Mark, die ich verdient habe,
habe ich immer ein Drittel ausgegeben
und zwei Drittel gespart.*

Gerd Dieter Wenske

Als
der schottische
Ingenieur William Wilson am
7. Dezember 1835 auf dem Führerstand
der in Newcastle (England) gebauten Lokomotive
'Adler' die erste Eisenbahnfahrt in Deutschland von
Nürnberg nach Fürth absolvierte, begann damit eine
epochale Entwicklung, die damals noch niemand so richtig
einschätzen konnte. Die private Gesellschaft, die sich später
Ludwigs-Eisenbahngesellschaft nannte, darf für sich in
Anspruch nehmen, die erste deutsche Eisenbahnstrecke
mit Dampfkraft für den **Personen- und Güterverkehr**
eröffnet zu haben. Inzwischen kann die Eisenbahn
in Deutschland auf eine mehr als
175-jährige Geschichte
zurückblicken.



Die Lore, die vor der Hauptverwaltung in Mettmann steht, gibt schon einen ersten Hinweis auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Wer dann das Haus betritt und durch das Treppenhaus in die Besucheretage gelangt, wird zunächst von unzähligen Lokomotiven und Waggons im Miniaturformat empfangen, die – in Vitrinen und Schaukästen ausgestellt – eine wahre Freude für jeden Modellbahnfreund sind! Und was könnte das Geschäftsfeld eines Unternehmens besser darstellen als diese Präsentation. Das Gebäude am Steinesweg 10 im Ortsteil Metzkäusen ist der Sitz der Firma On Rail Gesellschaft für Eisenbahnausrüstung und Zubehör.

Der Ursprung

Die Geschichte der Firma On Rail Gesellschaft für Eisenbahnausrüstung und Zubehör mbH geht bis in das Jahr 1982 zurück. Damals erwarben Gerd Dieter Wenske und seine Frau Ursula Geschäftsanteile der Firma Intrade Import und Export GmbH und nahmen die Umbenennung in On Rail sowie die Verlegung des Firmensitzes nach Mettmann vor. Die Geschäftsidee: Handel mit und Vermietung von Güterwaggons und Lokomotiven. Gerd Dieter Wenske schien für die anfangs sehr wagemutige Lage seiner Firma aber trotzdem wie geschaffen: Er brachte Verkaufstalent sowie Begeisterung und Erfahrungen aus der Eisenbahnbranche mit.

Die Entwicklung

Aus der „Mini-Firma“, die anfangs in einer kleinen Wohnung residierte, entwickelte sich in stetigem Tempo ein mittelständischer Betrieb, der heute an seinem Stammsitz in Mettmann-Metzkausen 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Geschäftsgegenstand von On Rail ist die Vermietung und der Verkauf gebrauchter, modernisierter und neuer Güterwaggons sowie Lokomotiven. Auf einen „Coup“ ist Gerd Dieter Wenske, der seit vier Jahren in der Geschäftsführung von Thomas Bamberg unterstützt wird, noch heute sehr stolz. Seine Idee war es, ausrangierte Lokomotiven zu erwerben, von Grund auf zu sanieren und – mit neuester Technik ausgestattet – zu verkaufen. Was lag also näher, als mit einem hochrangigen Vertreter der Deutschen Bahn zu sprechen, um an „alte“ Loks zu kommen? Gesagt, getan! Gerd Dieter Wenske bemühte sich um einen Termin beim damaligen Bahnchef Hartmut Mehdorn in Berlin. Ihm wurden zunächst nur fünf Minuten Gesprächszeit zugestanden, aber das Gespräch mit Mehdorn dauerte schließlich 75 Minuten mit einem für Gerd Dieter Wenske erfreulichen Abschluss. Er hatte 25 Loks!

Der Fuhrpark

Inzwischen gehören mehr als 4.000 Güterwaggons zum Fuhrpark der On Rail. Die wenigen Fahrzeuge, die nicht ständig im Auftrag von Kunden in Deutschland und Europa unterwegs sind, stehen auf dem werkseigenen Bahngelände in Moers – mit einem kleinen Bahnhof und einer vier Kilometer langen Schienentrasse. Zu den Kunden von On Rail gehören zahlreiche der 180 privaten Bahnbetreiber in Deutschland. Aber auch Staatsunternehmen wie die Luxemburger Eisenbahngesellschaft CFL sind Partner der Mettmanner.

Die Produktion neuer Waggons erfolgt bereits seit mehreren Jahren im Rahmen eines gut funktionierenden Joint Ventures durch das bulgarische Partnerunternehmen TRANSWAGON AD



Dass On Rail auch innovativ viel zu bieten hat, beweisen die für das Unternehmen zukunftsweisenden Entwicklungen. Im Jahr 2006 präsentierte das mittelständische Unternehmen auf der Fachmesse in Berlin jeweils den Prototyp eines Kesselwaggons und eines Erztransportwaggons. Inzwischen liegen für beide Wagentypen die europaweiten Zulassungen vor. Auf der Fachmesse **transport logistic 2011** in München lockte das erste Exemplar – bayuwarisch originell gestaltet – viele Besucher an den On Rail-Stand.

in Burgas. Dort sind rund 650 Arbeiter damit beschäftigt, Güterwaggons für On Rail herzustellen. Dabei hat sich On Rail auf die Produktion bestimmter Waggons wie Flach-, Kessel- oder Schüttgutwagen konzentriert. „Wir lassen jedoch keine Autotransport-Waggons herstellen“, sagt Gerd Dieter Wenske und liefert gleich die Begründung dazu: „Eine zu aufwändige Konstruktion und ein zu enger Markt. Das überlassen wir gerne den Spezialisten!“

Die Qualität der in Bulgarien hergestellten Waggons wird ständig durch Ingenieure und die Geschäftsführer der On Rail kontrolliert und zertifiziert.



Gerd Dieter Wenske und sein Geschäftsführer Thomas Bamberg am Firmensitz der On Rail Gesellschaft für Eisenbahnausrüstung und Zubehör mbH in Mettmann. Die Lore, Bezeichnung für einen offenen, auf Schienen laufenden Kippwagen, ist das Markenzeichen des Eisenbahn-Ausrüsters.



Gerd Dieter Wenske präsentiert eine von On Rail von Grund auf restaurierte und modernisierte Diesel-Lokomotive.

Der Finanzpartner

Wer in eine Eisenbahn-Waggon-Flotte wie die der Firma On Rail investieren will, braucht einen verlässlichen Partner in Finanzfragen. Seit 2005 ist dies die Kreissparkasse Düsseldorf. „Damals haben wir die Finanzierung von 23 Schüttgutwaggon ermöglicht“, erinnert sich Stefan Berresheim, Bereichsleiter Kredit in der Filialdirektion Mettmann. Seit dieser Zeit ist er persönlicher Betreuer und erster Ansprechpartner für die Firma On Rail. Zuletzt wurde im Juni 2010 ein Projekt erfolgreich abgeschlossen: Gut eineinhalb Jahre zuvor, mitten in der Banken- und Finanzkrise, erreichte On Rail ein Auftrag über die Lieferung von 150 Flachwagen für den Schienenverkehr. Nun galt es, dieses Geschäft, in das die Firma On Rail 15 Millionen Euro investieren wollte, finanziell abzusichern. Stefan Berresheim und weitere Finanz-Experten aus der Sparkassen-Finanzgruppe machten es schließlich möglich. Und so rollen die 150 lilafarbenen Waggon seit Juni 2010 von Nordrhein-Westfalen aus durch Europa. „Wir fühlen uns von der Kreissparkasse sehr gut betreut“, versichern die beiden Geschäftsführer Gerd Dieter Wenske und Thomas Bamberg unisono.

Inzwischen sind weitere Berührungspunkte in der Zusammenarbeit zwischen der Kreissparkasse Düsseldorf und On Rail hinzugekommen: Gemeinsam mit der Kreissparkasse beraten die Spezialisten der S-International Rhein-Ruhr die On Rail GmbH in allen Fragen rund um das Auslandsgeschäft.

Familienunternehmen prägen den Mittelstand

Der weit überwiegende Teil der mittelständischen Unternehmen in Deutschland sind Familienunternehmen, bei denen die Mehrheit der Gesellschaftsanteile in den Händen einer oder mehrerer Familien liegt. Typisch für diese Unternehmen ist die Personalunion von Eigentümer/-in und Unternehmer/-in. Deshalb wird auch von „Eigentümer-Unternehmen“ gesprochen.

Mittelständische Unternehmer haften – weitgehend – mit ihrem eigenen Vermögen. Dies unterscheidet sie grundsätzlich von angestellten Managern, die kein Haftungsrisiko tragen. Familienunternehmen werden nachhaltig geführt, um ihren Bestand langfristig zu sichern.

„Unternehmer, die strategisch denken, werden sich nie vorwiegend von Quartalszahlen und Finanzanalysen treiben lassen“, sagte der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler dazu. Angesichts der im Schnitt höheren Renditen von Familienunternehmen im Vergleich zu Kapitalgesellschaften stellte er eine wohl rhetorisch gemeinte Frage: „Warum wohl?“

Gut. verbunden

Goebel GmbH Schraub- und Verbindungstechnik

*Goebel liefert Qualität –
vom Kopfbis zur Spitze*

Klaus Arens, Senior-Geschäftsführer der Goebel GmbH



Wer heute vor dem modernen Firmengebäude der Goebel GmbH in Erkrath steht, vermag sich kaum vorzustellen, dass das Unternehmen im Jahr 1979 den Markt für Bau- und Isolierbefestigungen zunächst von einer Garage aus erobern sollte.

umfassende Unternehmen. Sandra Arens-Schreiber, Tochter des Senior-Geschäftsführers, ist als Prokuristin im Unternehmen tätig. Die Kompetenzen der Geschäftsführung sind klar gegliedert.



Meilensteine der Goebel GmbH waren zwei Produktentwicklungen (im Jahre 2000 und 2008) welche mit 2 Iso-Awards auf der größten Fachmesse der Isoliertechnik in Europa ausgezeichnet wurden. Diese Produktentwicklung, welche maßgeblich das Verarbeiten gewisser Anwendungen erleichtert, haben zum rasanten Wachstum der Goebel GmbH beigetragen.

In diesem Jahr gründeten die Geschwister Brigitte Goebel und Klaus Arens die Goebel GmbH mit dem Ziel, sich auf Nicht-Norm-Teile für

Baubefestigungen zu spezialisieren.

Inzwischen ist die zweite Generation der Familie in die Unternehmensführung aufgerückt: Mit seinen beiden Neffen Marcel und Dennis Goebel führt Klaus Arens das 61 Mitarbeiter

Europas Marktführer für Befestigungselemente für die Isoliertechnik

Der Erkrather Spezialist ist mit Niederlassungen und Vertriebspartnern in ganz Europa präsent. Die Exportquote beträgt etwa 40 Prozent. Der Schlüssel des Erfolgs ist der umfassende Service und die Kundennähe vor Ort.

Wie viele andere Unternehmen produziert man mittlerweile in Asien. Zu dem bestehenden Testlabor in Erkrath plant die Goebel GmbH die Gründung eines zusätzlichen Testcenters in Shanghai, um die daraus resultierenden Vorteile zu nutzen. Die Goebel Werksnorm ist somit sichergestellt.

Für die Produktpalette der Goebel GmbH können Testzertifikate ausgestellt werden, welche die hohe Goebel-Qualität bescheinigen.



Auf die Frage, wo die Goebel-Produkte zur Anwendung kommen, antwortet Dennis Goebel: „Unsere Isolierprodukte wie Blech-, Bohr-, Fassadenbauschrauben, Kappenschlösser und Zubehör werden in Raffinerien, Chemie- und Kraftwerken wie z. B. Bayer oder BASF verarbeitet.“ „GOEBEL steht für Qualität und schnelle Lieferung – hierfür schätzen uns unsere Kunden“ ergänzt Klaus Arens. Dies alles ist nur gewährleistet durch ein faires Miteinander in allen Bereichen.

Wachstumssparte Niettechnik



Vor über 10 Jahren hat sich die Firma GOEBEL auf die Niettechnik ausgerichtet. Das zweite Standbein entwickelte sich unabhängig von der Hauptsparte Isolier-technik. Aufgrund der verschiedensten Anwendungen der Niettechnik, z. B. Automobilindustrie, Solarindustrie o. ä. ist das stetige Wachstum der Goebel GmbH gewährleistet.

Effiziente Lagerverwaltung

Durch das nachhaltige Wachstum der letzten Jahre und die damit verbundenen Veränderungen war eine Vergrößerung der Räumlichkeiten unumgänglich. Das erfolgreiche und effiziente Unternehmen stand vor der Entscheidung, die räumlichen Gegebenheiten zu verbessern.

In der Nachbarschaft fand man ein zum Verkauf stehendes Gelände, das mit Hilfe der Kreissparkasse Düsseldorf finanziert, saniert und Ende Dezember 2010 bezogen wurde.

Beim Gang durch das Werksgelände fällt die vollautomatische Verpackungsmaschine auf. Mit dieser Investition, die 2008 getätigt wurde, wurden im Jahre 2010 272 Millionen Schrauben und Nieten verpackt. Das Verpacken über die Verpackungsmaschine reduziert die Arbeitszeit um 75 Prozent. Ein manuelles Verpacken, wie es vor der Investition geschehen ist, wäre unter den heutigen Gegebenheiten nicht mehr möglich. Trotz allem maschinellen Komfort: Auch Kleinstmengen, Muster- und Sonderbestellungen sind dem Unternehmen wichtig.

Aktuell betreut Sandra Arens-Schreiber die Einführung des Projektes EAN-Scanner-System: „Wir rüsten auf ein hochmodernes Scannersystem um, was uns eine schlankere Lagerverwaltung ermöglicht. Das heißt: In sämtlichen Hallen wurde ein WLAN-Netz installiert. Im Moment erfassen wir sämtliche 13.000 Artikel und versehen sie mit einem EAN-Barcode. Hierdurch senken wir z. B. die Container-Abarbeitungszeiten um bis zu 75 Prozent. Dies bedeutet eine Optimierung des Workflows und trägt z. B. zur Kostenersparnis bei.“

Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsgarant

Im Verwaltungsgebäude beeindruckt besonders der lichtdurchflutete Konferenzsaal, der künftig auch als Showroom dienen soll, sowie die zentral im Atrium-Stil gehaltene Kaffeebar, von der die Büroräume abzweigen. Bei der Anordnung der einzelnen Büroräume wurden auch die kurzen Wege berücksichtigt, damit die Kommunikation der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gewährleistet ist. Sie tauschen sich hier aus, ohne gleich zeitintensive Besprechungen anzusetzen. Auch die Ergonomie sämtlicher Büroeinrichtungen wurde speziell auf die Mitarbeiter abgestimmt.



Marcel und Dennis Goebel, Sandra Arens-Schreiber, ihr Vater Klaus Arens sowie Firmenkundenbetreuerin Nicole Plittnik.



Marcel Goebel: „Jetzt, da sich die Teams bei einem Kaffee in entspannter Atmosphäre treffen, klappt die Kommunikation wesentlich besser. Mehr Verständnis füreinander bedeutet effizientere Arbeitsabläufe.“

„An der Philosophie eines guten Miteinanders hat das neue Kantinen-Projekt einen großen Anteil. Aktuell planen wir unsere neue Cafeteria. Ein Begegnungsraum mit Kicker und Billardtisch, in dem alle – vom Azubi bis zum Geschäftsführer – gemeinsam Mittag essen. Und es werden nicht nur geschäftliche, sondern auch private Gespräche geführt. Uns ist es wichtig, auch auf die Belange der Mitarbeiter Rücksicht zu nehmen.“

Überhaupt merkt man, dass soziale und fachliche Kompetenz einen Großteil des Erfolgs der Goebel GmbH ausmachen. Marcel Goebel: „Innovation und Neuentwicklung werden immer Bestandteil der Goebel GmbH sein.“



Gut. beraten

Regelmäßig beauftragt der Deutsche Sparkassen- und Giroverband das Wirtschafts- und Finanzmarktforschungsinstitut icon mit der Erstellung des Vermögensbarometers, um Spar- und Finanzentscheidungen von Privatkunden zu analysieren. Die aktuellen Ergebnisse zeigen eindrucksvoll, dass die deutschen Sparkassen gestärkt aus der Finanzmarktkrise herausgegangen sind. 63 Prozent aller Haushalte bringen

den Sparkassen ein „hohes“ oder „sehr hohes“ Vertrauen entgegen, und ähnlich hoch fällt die Anzahl der Haushalte aus, die den Sparkassen „hohe“ oder „sehr hohe“ Beratungskompetenz bescheinigen.

Die durchschnittliche Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland liegt seit 2003 regelmäßig zwischen zehn und elf Prozent. Dies entspricht im Durchschnitt rund 135 Milliarden Euro pro Jahr, die in die unterschiedlichsten Anlagen investiert werden wollen.

Vermögensbetreuung vor Ort

Die Bedeutung der persönlichen Beziehung zur Hausbank hat auch vor dem Hintergrund komplexer Kapitalmärkte weiter zugenommen.

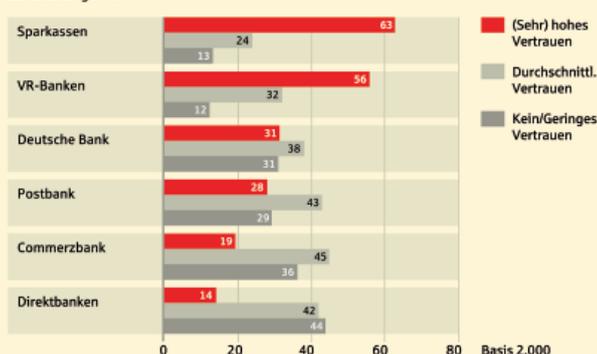
Um in Fragen der Vermögensanlage eine optimale Begleitung zu erfahren, stehen den Kunden der Kreissparkasse Düsseldorf an den zentralen Standorten in Düsseldorf, Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath qualifizierte Vermögensbetreuer zur Seite. Gemeinsam werden zunächst die persönlichen Ziele und Wünsche des Kunden erörtert, um hierauf aufbauend das individuelle Anlegerprofil festzulegen. Fragen zu der persönlichen Risikobereitschaft werden dabei ebenso

Vertrauen in Geldinstitute

Wie viel Vertrauen haben Sie generell in die folgenden Geldinstitute?

Quelle: icon Wirtschafts- und Finanzmarktforschung August 2010

Bevölkerung in %



diskutiert wie die persönlichen Anlageziele und Kenntnisse im Wertpapiergeschäft. Im Rahmen dieser ausführlichen Analyse, die regelmäßig auf die persönlichen Belange des Kunden angepasst wird, können Vermögensbetreuer und Kunde zusammen geeignete Anlagemöglichkeiten auswählen. Hierzu gehören Aktien und Beteiligungen ebenso selbstverständlich wie Schuldverschreibungen und Investmentfonds. Dabei hat der Vermögensbetreuer nicht nur das aktuelle Geschehen an den Kapitalmärkten im Blick, sondern bezieht auch die persönliche und steuerliche Situation des Kunden in seine Beratung mit ein. Das alles erfordert eine fundierte Ausbildung, die angesichts der zunehmenden Produktvielfalt sowie sich ändernder wirtschaftlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen permanent vertieft wird. Abgerundet wird dies durch den regelmäßigen Austausch mit dem hauseigenen Wertpapiersekretariat und externen Referenten. Wenngleich das Wertpapiergeschäft zum Steckenpferd eines jeden Vermögensbetreuers gehört, so ist er für seine Kunden gleichermaßen erster Ansprechpartner, wenn es um Finanzierungs- oder Versicherungsfragen bis hin zu dem Einbringen des Vermögens in eine Stiftung geht.

Professionell, zielgerichtet und systematisch: Die Vermögensverwaltung

Das stetig wachsende Produktangebot an den internationalen Kapitalmärkten bietet auf den ersten Blick vielfältige Chancen für die Anlage eines Vermögens. Tatsächlich macht die kaum

noch überschaubare Bandbreite an Finanzprodukten und die immer weiter steigende Komplexität der Produkte es den Kunden aber immer schwieriger, die passende Anlage für sich selbst auszuwählen und „Fallstricke“ zu erkennen. Einen hohen Aufwand bedeutet auch die tägliche Umsetzung von Anlageentscheidungen. Die Schnelllebigkeit und Komplexität der Finanzmärkte erfordern Zeit zur laufenden Bewertung von Informationen, eine schnelle Reaktionsfähigkeit und umfangreiche Kenntnisse über die vielfältigen Anlageformen.

Voraussetzungen, die private Anleger meist nicht ausreichend erfüllen können oder im Hinblick auf die dafür erforderliche Zeit nicht erfüllen möchten. Zudem führen „Bauchentscheidungen“ manches mal dazu, dass die ursprünglich aufgestellten Grundsätze über Bord geworfen werden. So neigt der emotional handelnde Privatkunde häufig dazu, schlechte Anlagen mit der Hoffnung auf Besserung zu halten, während die sich positiv entwickelnden Anlagen zu schnell veräußert werden. Aber auch Naturkatastrophen oder wirtschaftliche Extremsituationen müssen bezüglich ihrer Auswirkungen auf Kapitalmärkte untersucht werden und sollten in einer rational zu beurteilenden Handlungsstrategie münden.

Seit 2001 bietet die Kreissparkasse Düsseldorf ihren Kunden daher die Möglichkeit, das Vermögen durch ein Expertenteam verwalten zu lassen. Sie vereint damit verschiedene Vorteile für den Kunden:

- hohe fachliche Kompetenz,
- Chance auf einen Mehrertrag,
- konsequente Einhaltung der vereinbarten Investmentstrategie.

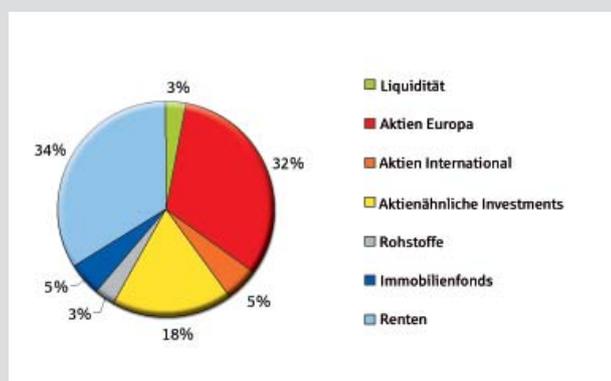
Keine Vorhersagen für die Wertentwicklung

Der Kunde beauftragt die Kreissparkasse, einen festgelegten Vermögensanteil innerhalb einer vereinbarten Investmentstrategie systematisch zu verwalten. Damit darf verständlicherweise jedoch nicht die Erwartungshaltung verbunden sein, es könne eine garantierte Vorhersage für die Wertentwicklung bezüglich des verwalteten Vermögens getroffen werden. Bei einer Anlage in Wertpapieren müssen



stets Wertschwankungen einkalkuliert werden. Deshalb ist eine professionelle und seriöse Vermögensverwaltung auch auf eine langfristige Partnerschaft ausgelegt. Je nach Anleger- und Risikomentalität stehen den Kunden der Vermögensverwaltung verschiedene Strategien zur Auswahl.

Portfolio-Beispiel KSK Düsseldorf Invest Balance



(Beispielhafte Darstellungen)

Durch regelmäßige Reportings und persönliche Gespräche mit dem Vermögensverwalter ist eine jederzeitige Transparenz über die Entwicklung des Vermögens und die getroffenen Entscheidungen gewährleistet. Schließlich ist ein hohes Vertrauen in den Spezialisten eine wesentliche Voraussetzung, denn innerhalb der vereinbarten Strategie trifft dieser die weiteren Anlageentscheidungen selbstständig.

Der Entscheidungsprozess

Langfristiger Anlageerfolg ist dabei kein Resultat spontaner Aktionen, sondern vielmehr das Ergebnis sorgfältig abgewogener und diskutierter Entscheidungen. Daher treffen die Vermögensverwalter diese nicht alleine, sondern analysieren im Team die Entwicklung der Märkte, bewerten Presse- und Unternehmensmitteilungen sowie zahlreiche Research-Ergebnisse namhafter Banken. Zielsetzung ist es hierbei, eine kontinuierliche Überprüfung der getätigten Anlagestrategie sicherzustellen und schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können. Die Ergebnisse dieser Analysen und die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen werden dann



im Anlageausschuss besprochen. Neben den Vermögensverwaltern bringen zusätzlich vier weitere Wertpapierspezialisten der Kreissparkasse ihre Erfahrungen und Einschätzungen ein. Nach eingehender Diskussion wird über die sogenannte Asset- und Branchen-Allokation entschieden: In welchen Anlageklassen (Aktien, Fonds, Rohstoffe etc.) und Branchen lohnt sich aktuell ein Investment? Welche Positionen sollten auf Grund der zu erwartenden Entwicklung zurückgefahren werden? Die Kunden der Vermögensverwaltung profitieren somit von einer hohen Professionalität, Objektivität und den Chancen eines aktiven und konsequenten Managements.

Von der Schulungsmaßnahme bis zur Produktentwicklung

Kundenbetreuer in den Geschäftsstellen, Vermögensbetreuer und die zentral agierende Vermögensverwaltung haben eines gemeinsam: Sie alle werden unterstützt durch das Wertpapiersekretariat der Kreissparkasse. Hier laufen alle Fäden zusammen: Das Team um den Leiter Marc Stoppel ist nicht nur bei Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter und bei der Planung von Vertriebsmaßnahmen gefragt, sondern kommentiert volkswirtschaftliche Daten, bereitet Ergebnisse



aus Research-Analysen auf und kümmert sich um die Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen wie die Abgeltungsteuer oder das Beratungsprotokoll. Die Unterstützung der Mitarbeiter vor Ort hat dabei oberste Priorität, denn bei außerordentlichen Marktereignissen ist rasches Handeln und die schnellstmögliche Kontaktaufnahme mit dem Kunden gefragt. Abgerundet wird das vielfältige Aufgabenspektrum des Teams durch die Produktentwicklung und die Planung von Kundenveranstaltungen. In den regelmäßigen Wertpapierforen, die die Kreissparkasse Düsseldorf mit Unterstützung der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) anbietet, haben Kunden beispielsweise die Möglichkeit, sich über Unternehmen und Marktentwicklungen quasi „aus erster Hand“ zu informieren. Neben Referenten aus namhaften

Unternehmen stehen hierfür auch regelmäßig bekannte Volkswirte Rede und Antwort.

Eine richtige Entscheidung zur richtigen Zeit

Die Berg- und Talfahrt der Kapitalmärkte, ein überaus vielseitiges und komplexes Produktangebot sowie sich regelmäßig ändernde steuerliche und wirtschaftliche Bedingungen sind für den Anleger eine echte Herausforderung. Weder Panik noch Euphorie sind gute Ratgeber, wenn es darum geht, Anlageentscheidungen zu treffen.

Die richtige Entscheidung – ganz gleich, ob es sich um ein kleines oder großes Vermögen handelt – erfordert zunächst eine Analyse der persönlichen Lebenssituation, des Anlageziels und der Anlegermentalität. Ein ausführliches Gespräch mit dem Betreuer der Kreissparkasse Düsseldorf ist dabei der erste Schritt in ein erfolgreiches Investment.

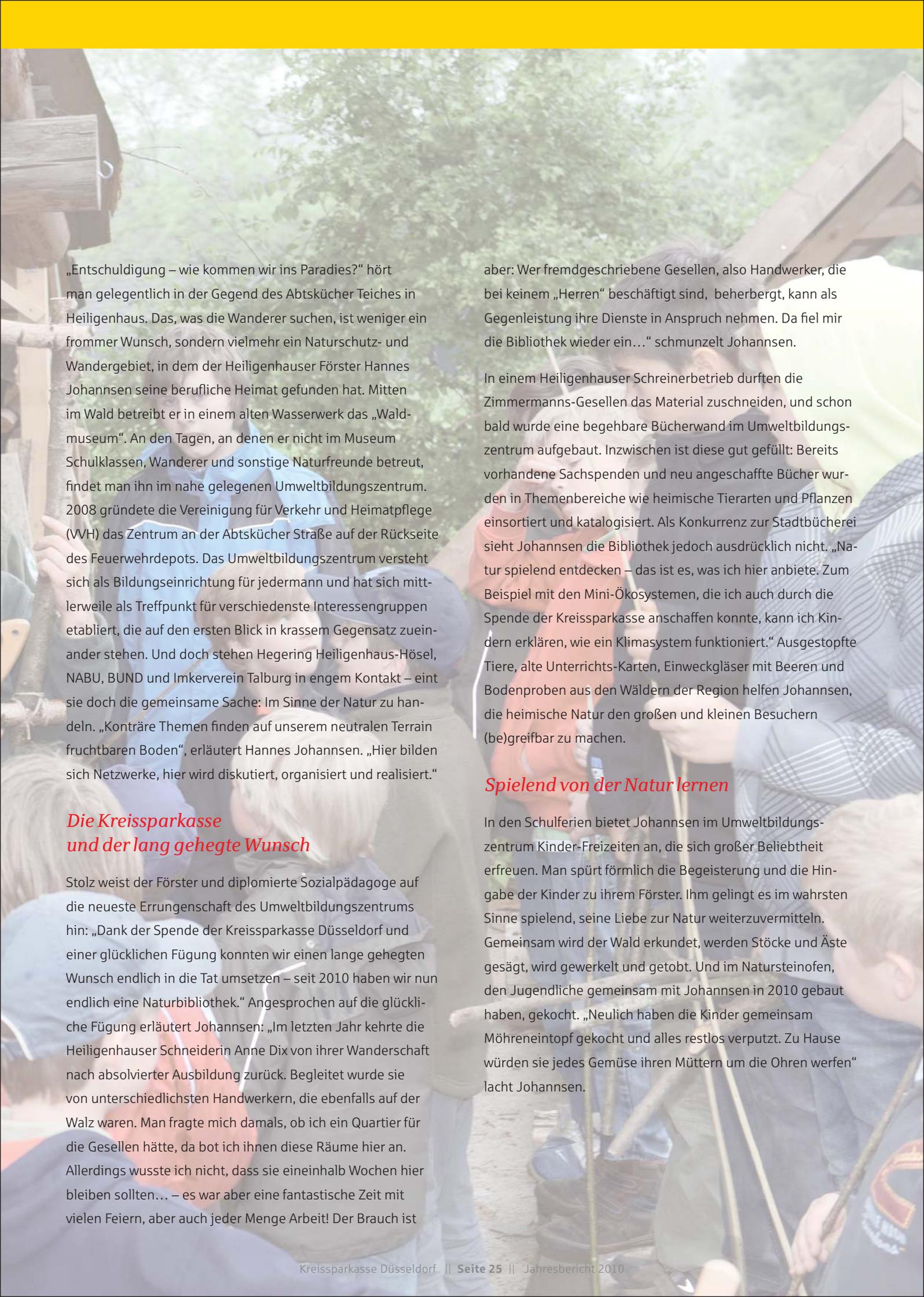


Natur**Gut**. bewahren Umweltbildungszentrum Heiligenhaus:

Freizeit erleben – Natur erlernen – Umwelt schützen.

Motto von Hannes Johannsen, Leiter des Umweltbildungszentrums





„Entschuldigung – wie kommen wir ins Paradies?“ hört man gelegentlich in der Gegend des Abtskücher Teiches in Heiligenhaus. Das, was die Wanderer suchen, ist weniger ein frommer Wunsch, sondern vielmehr ein Naturschutz- und Wandergebiet, in dem der Heiligenhauser Förster Hannes Johannsen seine berufliche Heimat gefunden hat. Mitten im Wald betreibt er in einem alten Wasserwerk das „Waldmuseum“. An den Tagen, an denen er nicht im Museum Schulklassen, Wanderer und sonstige Naturfreunde betreut, findet man ihn im nahe gelegenen Umweltbildungszentrum. 2008 gründete die Vereinigung für Verkehr und Heimatpflege (VfH) das Zentrum an der Abtskücher Straße auf der Rückseite des Feuerwehrdepots. Das Umweltbildungszentrum versteht sich als Bildungseinrichtung für jedermann und hat sich mittlerweile als Treffpunkt für verschiedenste Interessengruppen etabliert, die auf den ersten Blick in krassem Gegensatz zueinander stehen. Und doch stehen Hegering Heiligenhaus-Hösel, NABU, BUND und Imkerverein Talburg in engem Kontakt – eint sie doch die gemeinsame Sache: Im Sinne der Natur zu handeln. „Konträre Themen finden auf unserem neutralen Terrain fruchtbaren Boden“, erläutert Hannes Johannsen. „Hier bilden sich Netzwerke, hier wird diskutiert, organisiert und realisiert.“

Die Kreissparkasse und der lang gehegte Wunsch

Stolz weist der Förster und diplomierte Sozialpädagoge auf die neueste Errungenschaft des Umweltbildungszentrums hin: „Dank der Spende der Kreissparkasse Düsseldorf und einer glücklichen Fügung konnten wir einen lange gehegten Wunsch endlich in die Tat umsetzen – seit 2010 haben wir nun endlich eine Naturbibliothek.“ Angesprochen auf die glückliche Fügung erläutert Johannsen: „Im letzten Jahr kehrte die Heiligenhauser Schneiderin Anne Dix von ihrer Wanderschaft nach absolvierter Ausbildung zurück. Begleitet wurde sie von unterschiedlichsten Handwerkern, die ebenfalls auf der Walz waren. Man fragte mich damals, ob ich ein Quartier für die Gesellen hätte, da bot ich ihnen diese Räume hier an. Allerdings wusste ich nicht, dass sie eineinhalb Wochen hier bleiben sollten... – es war aber eine fantastische Zeit mit vielen Feiern, aber auch jeder Menge Arbeit! Der Brauch ist

aber: Wer fremdgeschriebene Gesellen, also Handwerker, die bei keinem „Herren“ beschäftigt sind, beherbergt, kann als Gegenleistung ihre Dienste in Anspruch nehmen. Da fiel mir die Bibliothek wieder ein...“ schmunzelt Johannsen.

In einem Heiligenhauser Schreinerbetrieb durften die Zimmermanns-Gesellen das Material zuschneiden, und schon bald wurde eine begehbare Bücherwand im Umweltbildungszentrum aufgebaut. Inzwischen ist diese gut gefüllt: Bereits vorhandene Sachspenden und neu angeschaffte Bücher wurden in Themenbereiche wie heimische Tierarten und Pflanzen einsortiert und katalogisiert. Als Konkurrenz zur Stadtbücherei sieht Johannsen die Bibliothek jedoch ausdrücklich nicht. „Natur spielend entdecken – das ist es, was ich hier anbiete. Zum Beispiel mit den Mini-Ökosystemen, die ich auch durch die Spende der Kreissparkasse anschaffen konnte, kann ich Kindern erklären, wie ein Klimasystem funktioniert.“ Ausgestopfte Tiere, alte Unterrichts-Karten, Einweckgläser mit Beeren und Bodenproben aus den Wäldern der Region helfen Johannsen, die heimische Natur den großen und kleinen Besuchern (be)greifbar zu machen.

Spielend von der Natur lernen

In den Schulferien bietet Johannsen im Umweltbildungszentrum Kinder-Freizeiten an, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Man spürt förmlich die Begeisterung und die Hingabe der Kinder zu ihrem Förster. Ihm gelingt es im wahrsten Sinne spielend, seine Liebe zur Natur weiterzuvermitteln. Gemeinsam wird der Wald erkundet, werden Stöcke und Äste gesägt, wird gewerkelt und getobt. Und im Natursteinofen, den Jugendliche gemeinsam mit Johannsen in 2010 gebaut haben, gekocht. „Neulich haben die Kinder gemeinsam Möhreintopf gekocht und alles restlos verputzt. Zu Hause würden sie jedes Gemüse ihren Müttern um die Ohren werfen“ lacht Johannsen.

Gut. gejazzt

Unser Konzept von Jazz in ungewöhnlichem Ambiente hat sich bewährt. Von mir aus kann das noch lange so weitergehen.

Jacky Müller, künstlerischer Leiter des Erkrather Jazz Sommers

13. ERKRATHER

Jazz Sommer

LOK SCHUPPEN

1., 8., 15. AUGUST 2010
LOKSCHUPPEN HOCHDAHL · ZIEGELEIWEG 1-3

So., 1. August 2010
11. - 15.30 Uhr:
All Stars der Kulturhauptstadt Ruhrgebiet

So., 8. August 2010
11. - 14.00 Uhr:
Alice in Dixieland
14. - 15.30 Uhr:
Jam Session mit der Tuxedo Jazzband and Friends

So., 15. August 2010
11. - 15.30 Uhr:
Lokschuppen All Stars
DIE New Orleans Jazzband

Eintrittspreis
Vorverkauf 5,- €
Tageskasse 6,- €
Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt

Ticket-Hotline:
(02 11) 24 07 40 10

Vorverkauf:
Kulturamt der Stadt Erkrath,
Bahnstraße 16
Alle Erkrather Geschäftsstellen der Kreissparkasse Düsseldorf
Restaurant »Olive« am Lokschuppen,
Ziegeleiweg 1 - 3

Eine Veranstaltung der Stadt Erkrath mit freundlicher Unterstützung der Stiftung der

 **Kreissparkasse Düsseldorf**



Erkrath, Bourbon-Street 1-7

Jedes Jahr im Sommer verwandelt sich das Gelände rund um den Erkrather Lokschuppen in die „Bourbon Street“ in New Orleans. Dann erklingen Klarinette, Saxofon, Posaune und anderes „Blech“, Banjo, Bass, Piano und Schlagzeug in Moll und Dur. Und jeder Jazzfan bekommt glänzende Augen – es ist wieder Erkrather Jazz Sommer.

Seit 1998 der Leiter des Erkrather Kulturamts (und heutige Landrat des Kreises Mettmann), Thomas Hendele, die Idee hatte, in den historischen Gemäuern ein Jazzfestival zu etablieren, findet das bunte Musikfestival an drei Sonntagen im August am Ziegeleiweg 1-3 statt. Die Kreissparkasse Düsseldorf war sofort begeistert, und so ist die Stiftung der Kreissparkasse von Beginn an Hauptsponsor des beliebten Festivals.

Die künstlerische Gesamtleitung liegt seit 1998 bei Jakob „Jacky“ Müller, den viele Erkrather noch als Leiter der

Jugendmusikschule kennen. Der heute 75-jährige Vollblutmusiker erinnert sich gern an die Anfangstage: „Jazz in einem in die Jahre gekommenen Eisenbahnschuppen?



Wo man doch bei Jazz und Dixieland eigentlich sofort an einen Schaufelraddampfer auf dem Mississippi denkt! Wir haben es trotzdem gewagt. Und gewonnen, wenn ich an die erste Besucherzahl von 850 großen und kleinen Jazzfans denke.“

Im Laufe der Jahre hat sich der Lokschuppen zu einer Location mit Charme und Kultcharakter gemausert. So wurde in eine neue Heizung investiert, mehrere An- und Umbauten wurden vorgenommen, und seit 2001 grenzt mit „Hopmanns Olive“ ein kulinarisch äußerst vielseitiges Restaurant an die Halle. Dank einer Spende der Kreissparkasse dringt die Musik in der doch recht ungewöhnlichen Lokschuppen-Akustik bis zum letzten Besucher vor: In 2006 wurde eine professionelle Beschallungsanlage angeschafft. Und auch die Besucherzahl hat sich prächtig entwickelt: Mittlerweile zählen die Veranstalter im Schnitt rund 1.400 Besucher an den Festivaltagen.

13 Jahre - 39 Tage - 20 Bands

„An den zurückliegenden 39 Festivaltagen haben wir bisher 20 Bands verpflichtet. Alle von mir persönlich ausgewählt, ich reise eben viel und gern. Und dies noch mit guter Musik zu verbinden – etwas Schöneres kann man sich doch gar nicht vorstellen!“, schwärmt Müller, der noch immer mit seiner Trompete selbst auf verschiedensten Veranstaltungen auftritt.

Jacky Müller - der Vollblut-Musiker

Mit 14 Jahren kaufte er sich die erste Trompete für damals astronomisch hohe 120 D-Mark. Sie war quasi das Startsignal einer interessanten und abwechslungsreichen Karriere. Seine musikalische Ausbildung begann Müller 1954 am Düsseldorfer Robert-Schumann-Konservatorium. Dort traf er auch auf Klaus Doldinger, der später der Musikszene – und nicht zuletzt auch der Krimireihe Tatort – viele Impulse geben sollte.

Auftritte in den einschlägigen Jazz-Lokalen der Düsseldorfer Altstadt brachten erste Gagen und jede Menge Erfahrung. 1959 verpflichtete sich Jacky Müller für 12 Jahre bei der Bundeswehr, hiernach folgte ein weiteres Studium bis 1974. Nur zwei Jahre später wurde Müller Lehrer an der Jugendmusikschule Erkrath; von 1976 bis 2002 leitete er diese schließlich mit großem Engagement und viel Erfolg. Sein unermüdlicher Einsatz für das Musikfestival seit Gründung macht ihn zum „Mister Jazz Sommer“.



Den Höhepunkt bildet die fast schon legendäre ‚Bourbon-Street-Parade‘ am letzten Festivaltag. „Da entführen wir die Besucher musikalisch nach New Orleans und ziehen mit den ‚Lokschuppen All Stars‘ in einer richtigen Parade einmal quer über das Gelände.“ Hierbei handelt es sich um eine lose Formation um Jacky Müller, die in bester Südstaaten-Manier gute Laune und wippende Füße verbreitet. „Das war damals so eine spontane Idee. Nun treten wir zum 13. Mal in ständig wechselnder Besetzung auf – und die Leute lieben es.“

„Um es mit Sepp Herberger zu halten: Nach dem Jazz Sommer ist vor dem Jazz Sommer“, schmunzelt der Musiker. Derzeit beschäftigen er und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erkrather Kulturamts sich intensiv mit den Vorbereitungen des 14. Jazz Sommers am 7., 14. und 21. August 2011. „Die Planungen des Jazz Sommers dauern fast zehn Monate. Arbeit, die ungemein viel Spaß macht und den Aufwand völlig rechtfertigt. Und selbst Petrus scheint unsere Arbeit zu schätzen: In den ganzen Jahren hat es nur vier mal sonntags geregnet. Leider davon in 2010 an allen drei Sonntagen.“

Man darf also gespannt sein, ob die Lokschuppen All Stars am letzten Sonntag mit oder ohne Regenschirm ihre Parade abhalten.



Alice in Dixieland - Dutch Frauenpower

Angesprochen darauf, ob er sich an eine Band ganz besonders gern erinnert, antwortet Jacky Müller spontan: „Alice in Dixieland! Alles nur Damen – absolut sympathisch und in höchstem Maße musikalisch. Im vergangenen Jahr haben die sechs Holländerinnen wieder alle von den Bänken gerissen.“

Die Musikerinnen der seit 20 Jahren bestehenden Jazzband lassen vorwiegend ihre breit gefächerte musikalische Erfahrung in die Musik einfließen. Und dabei spielt das „schwache“ Geschlecht seine Stärken aus: Mit Ausstrahlung und mitreißendem Humor spielen die Damen Musik aus unterschiedlichsten Epochen: Swing, Bebop, Dixieland und sogar Musical. Überraschender a-capella-Gesang im Stil der legendären Andrews Sisters („Bei mir bist du schön“) wechselt mit spritzigen und geschmackvollen Bläsersätzen und inspirierenden Soli. Und so hat die energiegeladene und professionelle Performance der sechs Musikerinnen die Jazzfans im Lokschuppen bereits zum zweiten Mal restlos begeistert. „Die Mädels sind absolute Profis, aber dabei herzerfrischend anders. Man merkt ihnen keine Routine an – das ist das beste Kompliment, das man einem Musiker machen kann.“

Kein Wunder, dass die Damen kreuz und quer in Europa auftreten: Haben sie sich doch von einer kleinen Combo zu einer vollwertigen Band professioneller Musikerinnen gemausert, von denen jede eine eigene, beeindruckende Karriere vorzuweisen hat.

New Orleans-Feeling

Dass die Jazzfans so zahlreich zum Lokschuppen nach Hochdahl pilgern, hat gleich mehrere Gründe: das unvergleichliche Ambiente, die Möglichkeit, nicht nur Jazz hautnah zu erleben, sondern auch im angrenzenden Biergarten zu sitzen, zu klönen und etwas Gegrilltes zu essen und natürlich die angebotene Musik. „Ich habe mir auch mal andere Jazz-Richtungen angehört, aber New Orleans passt einfach in diese Umgebung“, sagt Jakob „Jacky“ Müller, der künstlerische Leiter des Jazz Sommers. Und so fühlen sich viele Besucherinnen und Besucher in die Hauptstadt des Jazz‘ an die Mississippi-Mündung versetzt, wenn jeweils am dritten Sonntag die Bourbon-Street-Parade auf dem Gelände stattfindet. Die Lokschuppen Allstars unter Leitung von Jacky Müller ziehen dann, im traditionellen Outfit, übers Gelände und spielen New Orleans. Es ist keine Übertreibung: Während des Jazz Sommers ist Hochdahl ein Stadtteil von New Orleans.



Im Lokschuppen

Der Lokschuppen in Hochdahl stammt aus einer Zeit, als noch Züge der Bergisch-Märkischen Eisenbahn auf der Strecke zwischen Düsseldorf und Elberfeld verkehrten (1843 - 1886). Auf Grund der starken Steigung zwischen Erkrath und Hochdahl (auf 2,5 Kilometer Länge 82 Meter Steigung) konnte dieses Teilstück von den Zügen nur mit Hilfe einer Seilzuganlage, später mit einer Umlenkrolle überwunden werden. Diese Umlenkrolle steht heute noch als Denkmal ganz in der Nähe des Lokschuppens.

Anfang der 1990er Jahre ging der Lokschuppen, der schon lange nicht mehr seinem ursprünglichen Zweck gedient hatte, in Privatbesitz über. Der Erkrather Unternehmer Gottfried Bander hatte den Lokschuppen erworben und in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten restauriert, renoviert und neue Gebäude angebaut. Ein weiteres Highlight steht kurz vor der Vollendung: Im Spätsommer soll der Lokschuppen einen eigenen Bahnsteig mit einer 40 Meter langen historischen Bahnsteighalle bekommen.

Inzwischen hat sich der Lokschuppen, der normalerweise das Eisenbahn- und Heimatmuseum Hochdahl beheimatet, zu einer der Top-Veranstaltungsstätten im Kreis Mettmann gemauert – nicht zuletzt durch den „Jazz Sommer“.

Weiteres Highlight im Lokschuppen ist sicherlich die „LOKart“, eine regelmäßige Ausstellung LOKaler Künstlerinnen und Künstler.





Gut!

Alt und Jung ~~Gut.~~ jelaunt

Wenn ich den Glanz in den Augen bei den Leutchen sehe, dann geht mir das Herz auf.

Rebecca Frankenhauser, den Düsseldorfer Närrinnen und Narren besser bekannt als Venetia Rebecca



Närrischer Senioren-Kaffee

Schon lange vor dem eigentlichen Beginn des Närrischen Senioren-Kaffees im Seniorenwohnheim St. Anna-Stift in der Düsseldorfer Altstadt fiebern die Bewohnerinnen und Bewohner (das weibliche Geschlecht ist deutlich in der Überzahl!) der Veranstaltung entgegen und sitzen erwartungsfroh an den Tischen.

Dann ist es endlich soweit: Pünktlich um 15.11 Uhr begrüßt Oberpolier Peter Weber von der Gesellschaft Düsseldorfer Spiesratze die Gäste im Saal. Die Karnevals-Gesellschaft ist quasi Stammgast in der fünften Jahreszeit: Seit vielen Jahren organisiert sie den Närrischen Senioren-Kaffee und beschert den Bewohnerinnen und Bewohnern frohe Stunden und Erinnerungen an „die gute alte Zeit“. Michael Hermes sorgt mit seinen Liedern direkt für gute Laune. Stimmungssänger Ralph Marquis, die Tanzgarden der Düsseldorfer Originale und der Schlossturmgarde, das Gesangsduo Achim und Olli sowie Flönz und Röggelchen gestalten die nächsten Höhepunkte. Kein Wunsch bleibt offen!

Dat Prinzepaar kütt

Kurz vor halb fünf steht hoher Besuch ins Haus: Das Düsseldorfer Prinzenpaar hat sich angesagt. Und dies ist ein paar Tage vor Rosenmontag keineswegs selbstverständlich. Der Terminkalender der närrischen Hoheiten ist in dieser Woche besonders prall gefüllt, jedoch ist dieser Besuch für Prinz Simon I. und Venetia Rebecca eine Herzensangelegenheit. Beide nehmen sich für ihren Besuch an der Eiskellerbergstraße sogar sehr viel Zeit, gehen ins Publikum, verteilen Prinzenpaarorden. Sie setzen sich in dieser Session eben ganz und gar für die Seniorenarbeit ein. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die beiden höchsten Repräsentanten des Düsseldorfer Karnevals auf Geschenke während ihrer Auftritte verzichten und stattdessen Spenden für soziale Zwecke sammeln. Diesmal wird das Projekt „Herzwerk“ im Deutschen Roten Kreuz, das von der Schauspielerin Jenny Jürgens initiiert worden ist, unterstützt. Herzwerk hilft Senioren, die von Armut und Einsamkeit betroffen sind.

Ein Herz für den Karneval

Einsam waren die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Anna-Stifts an diesem Nachmittag nicht. Dafür sorgte das rund zweistündige, sehr abwechslungsreiche und begeisternde Programm, das die Spiesratze-Mitglieder ehrenamtlich auf die Beine gestellt haben - angefangen von der Stellung der Technik über die Buchung der Künstler bis zur Gestaltung der Sitzung. Finanziell angeschoben wurde der Närrische Senioren-Kaffee durch eine ordentliche Spende der Kreissparkasse Düsseldorf: „Wer gemeinsam feiert, grenzt nicht aus. Karneval verbindet also Alt und Jung und schafft Zusammengehörigkeit. Der Karneval im St. Anna-Stift passt daher geradezu ideal zu unserer Philosophie, kleine und große Projekte in der Region anzuschieben, damit die Menschen hier gerne leben“, begründet die Kreissparkasse ihr soziales Engagement.





Die Verantwortung für energie- und umweltbewusstes Handeln liegt nicht allein bei internationalen Klimakonferenzen, der Bundesregierung oder großen Unternehmen. Jeder Einzelne ist gefragt, jeder Einzelne kann – und muss – seinen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten. In diesem Sinne gilt es, positive Impulse für den lokalen Umweltschutz zu geben.

In der Vergangenheit hat sich die Kreissparkasse Düsseldorf schon sehr oft des Energiesparens angenommen. Im März 2010 veranstaltete sie Informationswochen, um Interessenten Tipps und Hinweise zu energiesparenden Maßnahmen rund um die Modernisierung einer Immobilie zu geben. Fachbetriebe aus den Bereichen Elektro- sowie Sanitär- und Heizungstechnik präsentierten in der Kundenhalle der Filialdirektion Erkrath Original-Objekte (zum Beispiel Photovoltaik, Heizungspumpen etc.) und erklärten den Interessenten ausführlich die Wirkungsweise und das mögliche Einsparpotenzial. Denn Besitzer einer Immobilie wissen es schon lange: Es gibt immer etwas zu tun. Und je älter das Haus ist, desto größer ist der Wunsch nach einer Schönheitskur und einem mollig warmen Zuhause. Mit dem positiven Effekt, dass nicht nur Energie eingespart werden kann, sondern die eingesparten Energiekosten den Geldbeutel schonen.

Als Mitglied im Energie-Bündnis-Erkrath hat die Kreissparkasse Düsseldorf auch dafür gesorgt, dass mögliche Modernisierungspläne günstig in die Tat umgesetzt werden konnten – mit einem Sonderkreditprogramm für Modernisierer und Energiesparer. **Gut.** Einfach. Günstig.



Gut. für Handwerk, Dienstleistung und Mittelstand

Schon 2008 hat die Kreissparkasse Düsseldorf in Zusammenarbeit mit den Handwerksbetrieben und der Kreishandwerkerschaft die Aktion „Günstige Kredite für energiesparende

Modernisierung“ ins Leben gerufen. Zu günstigen Konditionen und unkompliziert in der Bearbeitung wurden Kredite für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen bereitgestellt – bis zu einem Betrag von 25.000 Euro sogar ohne Eintrag ins Grundbuch. Einzige Bedingung: Die Arbeiten mussten durch Mitgliedsbetriebe der Kreishandwerkerschaft

ausgeführt werden.

Die gute Zusammenarbeit hat sich auch in anderen Projekten fortgesetzt:

Als der Geschäftsführer der Mettmanner Kreishandwerkerschaft, Martin Lindemann, im Jahr 2007 das Thema anschnitt, stieß er sofort auf offene Ohren bei der Kreissparkasse: Sein

Wunsch, regelmäßige Workshops zu betriebswirtschaftlichen Themen für Handwerksbetriebe anzubieten, wurde schnell gemeinsam realisiert.

Inzwischen veranstaltet die Kreissparkasse Düsseldorf mehrmals im Jahr Kompaktseminare, die einem breiten Interessentenkreis angeboten werden. Jörg-Dieter Krause,

Experte für Spezialfinanzierungen, und der Essener Unternehmensberater Harald Schyja referieren über aktuelle Themen und ermöglichen einen regen Erfahrungsaustausch der Teilnehmer. Sie alle sind sich einig über die Bewertung der Kompaktseminare: „kurzweilig“, „informativ“, „praxisnah“ – kurzum „Gut.“





Nur gemeinsam sind wir **Gut.**

Vertrauen bekommt man nicht geschenkt – man muss es sich Tag für Tag neu erarbeiten. Jeder von unseren 600 Kolleginnen und Kollegen leistet hierzu seinen Beitrag.

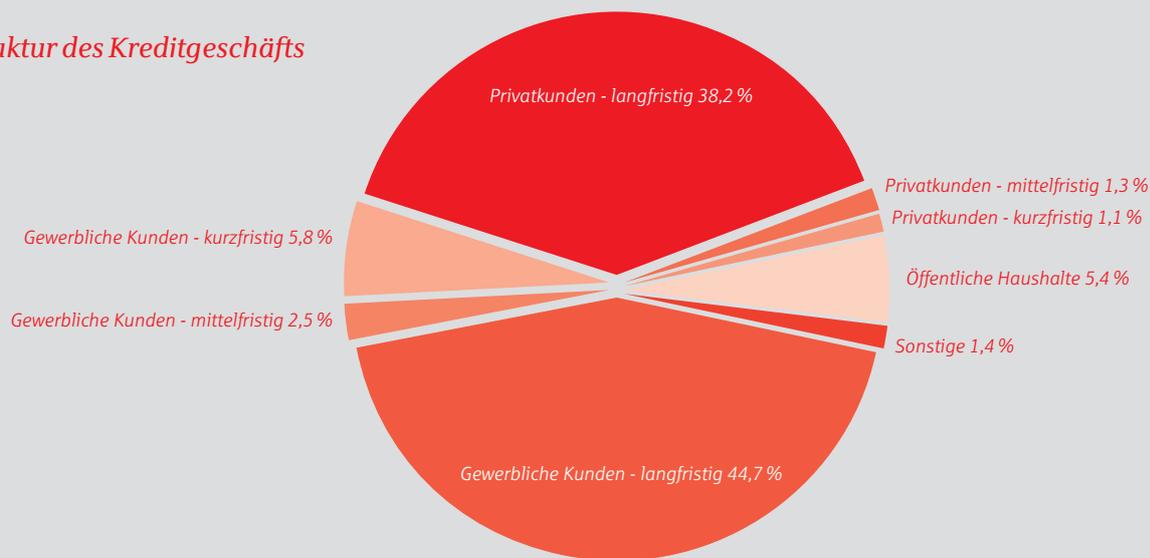
Ob Azubi oder langjähriger Mitarbeiter, ob im Kundengeschäft oder „hinter den Kulissen“: Wir alle geben der Kreissparkasse Düsseldorf ein Gesicht und sorgen dafür, dass Sie uns als Ihren Finanzpartner Nr.1 so wahrnehmen, wie wir sind: menschlich, kompetent und **Gut.**

Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Kreissparkasse Düsseldorf

	2009 Mio. €	2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Bilanzsumme	2.641,3	2.575,1	-66,2
Eventualverbindlichkeiten	73,8	66,8	-7,0
Geschäftsvolumen	2.715,1	2.641,9	-73,2
Kredite			
- Forderungen an Kunden	1.777,7	1.782,7	5,0
- Treuhandkredite	2,5	2,3	-0,2
Liquide Mittel			
- Barreserve	47,7	52,3	4,6
- Wertpapiere	672,9	547,9	-125,0
Einlagen von Kunden und Schuldverschreibungen			
- Spareinlagen	672,3	827,4	155,1
- Sparkassenbriefe	594,2	375,7	-218,5
- Täglich fällige Einlagen	451,9	501,9	50,0
- Befristete Einlagen	356,3	373,5	17,2
- Schuldverschreibungen	49,3	47,1	-2,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	326,9	245,4	-81,5
Rücklagen			
- Sicherheitsrücklagen	143,7	145,5	1,8
Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft			
- Depot B-Geschäft			
Wertpapierkäufe	153,0	140,4	-12,6
Wertpapierverkäufe (inkl. Tilgung)	116,9	120,3	3,4
Bestand	566,9	594,9	28,0

Struktur des Kreditgeschäfts



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich überraschend schnell von dem tiefen Einbruch im Winterhalbjahr 2008/2009 erholt. Mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,6 %, dem höchsten Wert seit der Wiedervereinigung, konnte der Rückgang des Vorjahrs von 4,7 % fast wieder aufgeholt werden. Verantwortlich hierfür war die rasche Belebung der Weltwirtschaft, mit besonders günstigen Impulsen für die Exportnation Deutschland. Hinzu kamen spürbare Wachstumsanstöße von der Binnennachfrage.

So stieg der private Konsum in Folge des Anstiegs der verfügbaren Einkommen und des damit verbundenen erhöhten Ausgabenspielraums der privaten Haushalte um 0,4 %. Gleichwohl lag die Sparquote mit 11,4 % leicht über dem Niveau des Vorjahrs. Auf Unternehmensseite stiegen die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen aufgrund der außergewöhnlich hohen Zuversicht in die weitere Wirtschaftsentwicklung, wie sie der ifo-Geschäftsklimaindex Monat für Monat widerspiegelte, um über 10 % an.

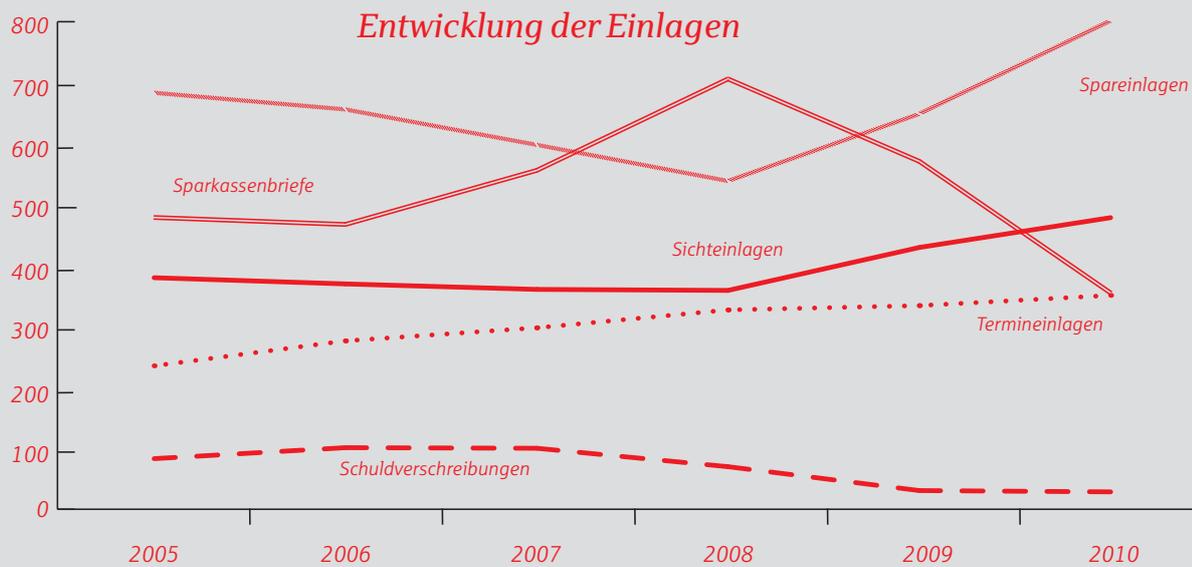
Die Staatsfinanzen litten weiterhin unter den Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Zwar fiel die gesamtstaatliche Defizitquote mit -3,3 % besser aus als in den meisten EU-Staaten, jedoch wird mit diesem Wert das Maastricht-Kriterium von 3 % nach fünf Jahren erstmals wieder verletzt.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich in der Krise als sehr

robust erwiesen und von der konjunkturellen Erholung im Jahr 2010 spürbar profitiert. Die Zahl der Beschäftigten nahm um 0,5 % zu. Zeitgleich sank die Arbeitslosenquote von 8,2 auf 7,7 %. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 1,1 %. Allerdings verstärkte sich der Preisauftrieb im Jahresverlauf auf beinahe 2 %. Ursächlich hierfür waren teilweise deutlich höhere Mineralöl-, sonstige Energie- und Nahrungsmittelpreise.

Auch im Kreis Mettmann kann man für das Jahr 2010 von einem stabilen Aufschwung sprechen. Der Einzelhandel, das Sorgenkind der letzten Jahre, hat ebenfalls vom Aufschwung und dem damit einhergehenden Konsumwachstum profitiert. Im Kreis war die Arbeitslosigkeit deutlich rückläufig.

Das internationale Finanz- und Währungssystem war auch im vergangenen Jahr von der seit Jahrzehnten schwersten Finanzkrise geprägt. Allerdings hat sich der Schwerpunkt auf die Staatsschuldenkrise in einigen südeuropäischen Ländern verlagert. Ausgangspunkt war Griechenland, für das im Mai aufgrund akuter Refinanzierungsprobleme an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ein Hilfspaket der Euro-Staaten und des Internationalen Währungsfonds im Umfang von 110 Mrd. € geschnürt werden musste. Im Gegenzug verpflichtete sich Griechenland zu einem strikten Spar- und Konsolidierungskurs. Im November musste auch Irland Hilfen zur Stützung des nationalen Bankensystems beantragen.



Die Europäische Zentralbank hat all diese Maßnahmen durch umfassende Liquiditätshilfen zu dem historisch extrem niedrigen Zins von 1 % begleitet. Darüber hinaus wurde ein Ankaufprogramm für Wertpapiere öffentlicher und privater Emittenten aus den besonders betroffenen Euro-Staaten aufgelegt.

Um die Anfälligkeit des Finanzsektors für Systemkrisen zu verringern, hat man sich auf internationaler Ebene auf diverse Regulierungsbestimmungen geeinigt, die teilweise bereits in nationales Recht umgesetzt wurden. Insbesondere

die neuen Kapital- und Liquiditätsregeln nach Basel III, die bis 2019 vollumfänglich gelebt sein müssen, verlangen von den Banken, künftig mehr und qualitativ höherwertiges Eigenkapital vorzuhalten.

Die Stabilität des deutschen Bankensystems hat sich im Jahr 2010 insgesamt verbessert. Die Risikolage hat sich entspannt, gleichzeitig hat die Risikotragfähigkeit zugenommen; die zeitweilig befürchtete Kreditklemme blieb aus.

Unsere Geschäftsentwicklung

Der Jahresabschluss 2010 spiegelt eine solide wirtschaftliche Verfassung der Kreissparkasse Düsseldorf wider. Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2010 kann die Sicherheitsrücklage in nennenswertem Umfang aufgestockt werden. Die Eigenkapitalausstattung wie auch die unverändert fundierte Geschäfts- und Kundenbasis bieten ausreichende Spielräume und stellen den Geschäftsbetrieb der Sparkasse nachhaltig sicher.

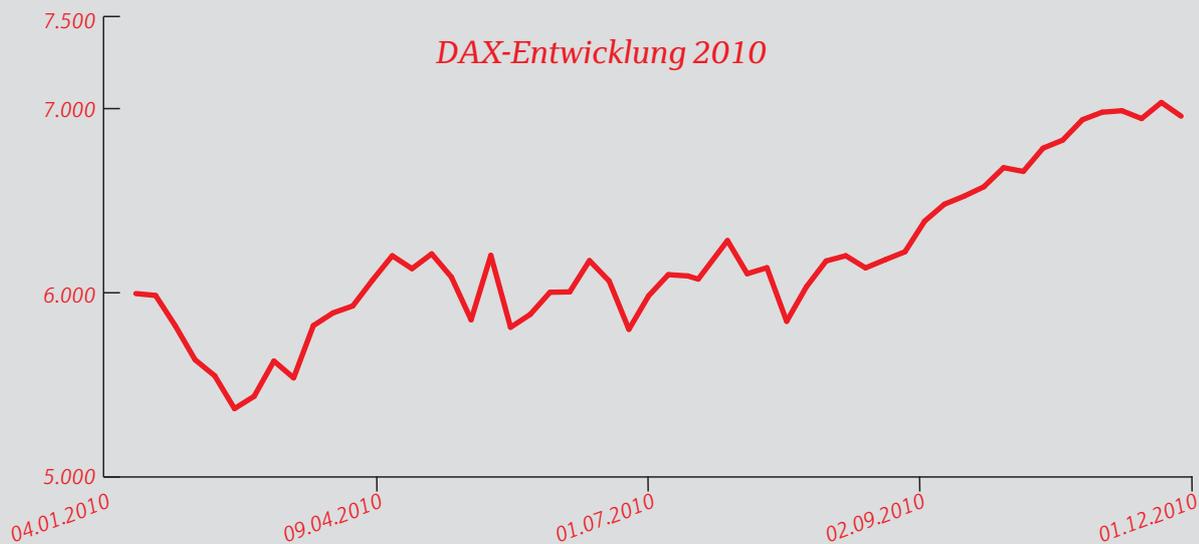
Einlagengeschäft

Die Einlagen unserer Kunden und das Volumen begebener Schuldverschreibungen erhöhten sich leicht um 1,5 Mio. €.

Wie in einer Niedrigzinsphase durchaus üblich, verringerte sich der Bestand längerlaufender Sparkassenbriefe. Der weitaus größte Teil der fälligen Gelder floss in das laufzeitvariable Zuwachssparen. Aber auch Depositen und Sichteinlagen wurden als Parkpositionen in Erwartung ggf. anziehender Zinsen nachgefragt.

Kreditgeschäft

Den größten Block auf der Aktivseite bilden traditionell die Forderungen an Kunden mit 69,2 % der Bilanzsumme. Sie sind um 5,0 Mio. € oder 0,3 % gestiegen. Die gewerblichen Kunden, auf die 53 % unserer Kundenforderungen



entfallen, nahmen die günstige Wirtschaftsentwicklung und die positive Stimmung zum Anlass, verstärkt Investitionen zu tätigen. Die mittel- und langfristigen Darlehen erhöhten sich deutlich, während die kurzfristigen Forderungen rückläufig waren.

Unsere Privatkunden, auf die ein Anteil von 41 % an unserem Kreditgeschäft entfällt, bauten in allen Laufzeitbändern ihre Verbindlichkeiten ab. Insbesondere im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung zeigte sich nach wie vor eine deutliche Zurückhaltung. Auch die öffentlichen Haushalte haben ihre Refinanzierung auf kurzfristige Inanspruchnahmen konzentriert.

Interbankengeschäft und Eigenanlagen

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen um 51,8 Mio. € zu. Der weit überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren gehaltene Eigenbestand an Wertpapieren verringerte sich dagegen um 125,0 Mio. € auf 547,9 Mio. €.

Wertpapiergeschäft

Die wirtschaftliche Belebung in der Bundesrepublik spiegelte sich auch an der Börse wider. Der DAX startete mit 5.975 Punkten ins Jahr 2010. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang auf unter 5.500 Punkte erholte er sich wieder und stieg von Oktober bis Dezember kontinuierlich

auf 6.914 Punkte an, ein Plus im Jahresvergleich von 16 %. Die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen bildete sich von 3,02 % Ende 2009 auf 2,51 % zum Jahresultimo 2010 zurück.

Der Wertpapierumsatz lag auf Vorjahresniveau; gleichwohl ist die Anzahl der Wertpapiertransaktionen angestiegen und das Wertpapiergeschäft insgesamt lebhafter geworden. Mit 58 % Anteil überwogen beim Wertpapierumsatz weiterhin die Rentenwerte; das Interesse an Aktien hat gegenüber 2009 allerdings deutlich zugenommen. Zum Bilanzstichtag lag der Kurswert in den Kundendepots 28,0 Mio. € über dem des Vorjahrs, sicherlich auch begünstigt durch die im Jahresverlauf gestiegenen Kurse.

Verbundgeschäft

Das Vermittlungsgeschäft für unsere Verbundpartner PROVINZIAL, LBS und Deka verlief auch im Jahr 2010 insgesamt erfreulich. Die Abschlüsse im Lebensversicherungsbereich konnten nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2009 gehalten werden; gleiches gilt für das Vermittlungsgeschäft zu Gunsten der LBS. Die Vermittlung von Immobilien bewegte sich in etwa auf Vorjahresniveau. Das Interesse unserer Kunden an Investmentprodukten unseres Verbundpartners Deka war hingegen weiter verhalten.

Die weiteren Aussichten

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die konjunkturellen Perspektiven und die daraus abzuleitende geschäftliche Entwicklung unseres Hauses. Da jede Prognose die Gefahr des Irrtums birgt, haben wir Prozesse und Instrumente implementiert, die es ermöglichen, Abweichungen möglichst frühzeitig zu erkennen und notwendige Steuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Aktuell sind es drei Themenkomplexe, die die weitere wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen dürften. Zum einen ist die weiterhin schwelende Schuldenkrise einiger europäischer Staaten zu nennen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass sich in absehbarer Zeit ggf. weitere Länder unter den Schutz des Euro-Rettungsschirms begeben müssen. Einflüsse auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland dürften weiterhin von dem schweren Erdbeben, dem Tsunami und der Reaktorkatastrophe in Japan ausgehen. Im Zuge der komplexen weltweiten Produktionsketten könnte es zu stärkeren Engpässen insbesondere bei Elektronikkomponenten kommen. Die Reaktorkatastrophe von Fukushima wird voraussichtlich den Produktmix in der deutschen Energieversorgung nachhaltig verändern. Die Unruhen im Nahen Osten und nördlichen Afrika haben bereits zu einem deutlichen Preisanstieg beim Rohöl und weiteren Rohstoffen geführt. Dies könnte weiter steigende Verbraucherpreise und damit einhergehend eine anziehende Inflation zur Folge haben.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir nach der schwungvollen Erholung im Jahr 2010 eine Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung in den nächsten beiden Jahren. Die Deutsche Bundesbank geht in ihrer Prognose davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2011 2,0 % und 1,5 % im darauffolgenden Jahr betragen wird. Auch für den Kreis Mettmann haben IHK und Handwerkskammer positive Erwartungen bezüglich der Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung in 2011.

Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte erneut ansteigen. Im Jahresmittel 2011 könnte sich die Zahl der Arbeitslosen auf 3,1 Mio., im Jahr darauf auf 2,9 Mio. belaufen. Die Verbraucherpreise sind in den letzten Monaten um über 2 % gestiegen, sodass nach unserer Einschätzung die Europäische Zentralbank ihren Leitzins voraussichtlich im Jahresverlauf 2011 sukzessive um 0,50 bis 0,75 %-Punkte

anheben wird, um Zweitrundeneffekte frühzeitig zu verhindern.

Die geschäftliche Entwicklung der Kreissparkasse wird im Jahr 2011 von der guten Konjunkturlage weiterhin begünstigt sein. Gewerbliche Kunden werden Investitionen in die Ausweitung ihrer Kapazitäten vornehmen, sodass wir von einer Bestandsausweitung unseres Kreditgeschäfts ausgehen. Die Entwicklung unseres Passivgeschäfts schätzen wir tendenziell ähnlich ein.

Mit steigendem Zinsniveau wird der Zinsüberschuss zurückgehen. Im Wertpapiergeschäft gehen wir von einer weiteren Belebung mit leicht steigenden Erträgen aus. Insgesamt dürfte sich der Provisionsüberschuss auf Vorjahresniveau bewegen. Der Personalaufwand wird voraussichtlich trotz einer Tarifsteigerung leicht rückläufig sein, während der Sachaufwand etwas ansteigen könnte.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird nach unserer Prognose auf dem Niveau des Jahres 2010 liegen. Gleiches erwarten wir nach heutigem Stand für 2012.

Angesichts der positiven Wirtschaftsentwicklung gehen wir von einem geringeren Wertberichtigungsbedarf für unser Kreditgeschäft aus. Hinsichtlich unserer Eigenanlagen rechnen wir mit einer weiteren Normalisierung der Kapitalmärkte. Bei einer möglichen Verflachung der Zinsstrukturkurve ist von einem leichten Anstieg der Zinsänderungsrisiken auszugehen. Die Liquiditäts- und operationellen Risiken dürften sich kaum verändern.

Aufgrund der zwischen dem SoFFin und den Anteilseignern der WestLB ausgehandelten Vereinbarung werden wir auch in den nächsten Jahren aus dem Gewinn den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB weiterhin dotieren müssen. Zudem werden wir künftig auch eine Bankenabgabe zur Speisung eines Vorsorgefonds für künftige Finanzkrisen mitfinanzieren müssen.

Mit unseren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unserer gesunden Kapitalstruktur sehen wir uns gut gerüstet für eine kontinuierliche und erfolgreiche Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren.

Zusammengefasste Bilanz 2010

Aktivseite zum 31. Dezember 2010	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Barreserve		52.300	47.672
darunter: Kassenbestand	14.701		(17.313)
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	37.559		(30.358)
Forderung an Kreditinstitute		106.459	54.619
Forderungen an Kunden		1.782.661	1.777.651
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	996.773		(958.115)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		539.396	657.861
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.479	15.041
Beteiligungen		50.015	51.532
Treuhandvermögen		2.297	2.459
Immaterielle Anlagewerte		74	64
Sachanlagen		23.549	25.620
Sonstige Vermögensgegenstände		7.925	6.461
Rechnungsabgrenzungsposten		1.920	2.354
Summe der Aktiva		2.575.075	2.641.334
Passivseite zum 31. Dezember 2010	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		245.406	326.910
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.078.440	2.074.765
darunter: Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	613.407		(517.016)
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	213.955		(155.308)
andere Verbindlichkeiten, täglich fällig	501.859		(451.939)
andere Verbindlichkeiten, befristet	749.219		(950.502)
Begebene Schuldverschreibungen		47.126	49.303
Treuhandkredite		2.297	2.459
Sonstige Verbindlichkeiten		3.874	5.276
Rechnungsabgrenzungsposten		3.955	3.538
Rückstellungen		34.537	31.823
Nachrangige Verbindlichkeiten		-	922
Fonds für allgemeine Bankrisiken		2.882	1.491
Eigenkapital – Sicherheitsrücklage		145.512	143.665
Bilanzgewinn		11.046	1.182
Eventualverbindlichkeiten		66.840	73.813
Andere Verpflichtungen		64.402	84.563

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Zinserträge		111.309	121.450
Zinsaufwand		52.590	65.354
Laufende Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren		264	876
Laufende Erträge aus Beteiligungen		901	918
Provisionserträge		17.872	16.959
Provisionsaufwendungen		1.339	1.117
Nettoertrag des Handelsbestands		-	119
Sonstige betriebliche Erträge		2.113	5.864
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		51.702	53.261
darunter: Personalaufwand	37.173		(38.132)
Sachaufwand	14.529		(15.129)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.375	2.591
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.166	1.202
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.822	20.489
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.168	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-	3.247
Außerordentliche Aufwendungen (Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes)		326	-
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.392	1.491
Steuern		6.533	2.746
Jahresüberschuss		11.046	1.182

Die Organe der Kreissparkasse Düsseldorf

Der Verwaltungsrat

Thomas Hendele, Landrat Kreis Mettmann

Ulf Kruse

Axel C. Welp

Mitglieder gem. § 10 Abs. 2 b SpkG:

Ernst Buddenberg, Diplom-Architekt

selbstständiger Architekt

Detlef Ehlert, Facility Manager

Smart House GmbH & Co. KG, Solingen

Ulf Kruse, Rentner

kfm. Angestellter i. R.

Lukas Paslawski, Dipl.-Ökonom

Parlamentarischer Assistent, Europäisches Parlament

Manfred Schulte, selbstständiger Rechtsanwalt

Sozius der Sozietät Runkel Schneider Weber, Düsseldorf

Reinhard Schulze Neuhoff, Studiendirektor

Land Nordrhein-Westfalen

Wilfried Schmidt, Dipl.-Ing.

selbstständiger Unternehmensberater

Joachim Sander, Pensionär

Richter i. R.

Gerd Thie, Pensionär

Betriebsmittelkonstrukteur i. R.

Klaus-Dieter Völker, Rentner

Bankangestellter i. R.

Axel C. Welp, Dipl.-Geograph

Wissenschaftlicher Referent

Landschaftsverband Rheinland, Köln

vorsitzendes Mitglied

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Stellvertreter:

Ottokar Iven, Rentner

Unternehmer i. R.

Peter Heinze, selbstständiger Steuerberater

Partner der Heinze & Partner Steuerberater, Hilden

Ralf Herre, Geschäftsführer

Zismann Druckguss GmbH, Heiligenhaus

Andrea Rottmann, selbstständige Rechtsanwältin

Udo Carraro, Pensionär

Reha-Berater i. R.

Ulrich Ulitzsch, Dipl.-Ing., Leiter IT-Services

UniCom EDV Service & Entwicklung GmbH, Köln

Horst Gertges, Dipl.-Kfm., Pensionär

Studiendirektor i. R.

Walter Tapper, Pensionär

Ministerialrat a. D.

Peter Kramer, Dipl.-Ing., Raumplaner

NRW.URBAN Service GmbH, Dortmund

Manfred Lübeck, Rentner

Sparkassenbetriebswirt i. R.

Udo Switalski, Dipl.-Ökonom, Geschäftsführer

BZD BusinessServiceCenter GmbH & Co. KG,

Düsseldorf

Der Verwaltungsrat

Mitglieder gem. § 10 Abs. 2 c SpkG: Sparkassenangestellte

Harald Sass
Ulrich Ramrath
Rolf Wunsch
Torsten Pemsel
Cornelia Rehm
Birgit Kronauge

Vorstand

Ulrich Rüter
Raimund Jochems
Johann-Peter Ingenhoven
Rainer Monning

Stellvertreter:

Michael Adams
Wolfgang Soldin
Jörg-Dieter Krause
Axel Roedenbeck
Olaf Thömmes
Marita Schröter

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender

stellvertretendes Vorstandsmitglied

19 Gut.e Adressen ganz in Ihrer Nähe

Düsseldorf

Hauptstelle:

Kasernenstraße 69 und
Schwanenmarkt 22-23

Erkrath

Filialdirektion:

Bahnstraße 20

Geschäftsstellen:

Bergstraße
Hochdahler Markt
Neuenhausplatz
Prof.-Sudhoff-Straße
Schildsheider Straße

Bergstraße 3a
Hochdahler Markt 7
Neuenhausplatz 70
Prof.-Sudhoff-Straße 2
Schildsheider Straße 63

Mettmann

Filialdirektion:

Jubiläumsplatz 7

Geschäftsstellen:

Am Rathaus
Eidamshauer Straße
Florastraße
Stübbenhauser Straße

Am Rathaus 1-3
Eidamshauer Straße 35a
Florastraße 94
Stübbenhauser Straße 1

Heiligenhaus

Filialdirektion:

Hauptstraße 160

Geschäftsstellen:

Hetterscheidt
Selbeck

Velberter Straße 142-144
Höseler Straße 71

Wülfrath

Filialdirektion:

Goethestraße 22

Geschäftsstellen:

Düssel
Ellenbeek
Fliethe

Dorfstraße 21
Tiegenhöfer Straße 18
Alte Ratinger Landstraße 23

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

Geldautomaten: (zwei davon für Sehbehinderte)	37
Auszugsdrucker:	31
Geldkarten-Lade-Terminals*:	44
SB-Einzahler:	12
SB-Terminals:	30

*einschl. der Geldautomaten mit diesen Funktionen

Deka
Investmentfonds

Deutsche Leasing 

LBS
Kreditunion für Sparkassen

PROVINZIAL

Impressum

Herausgeber

Kreissparkasse Düsseldorf
Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf

Satz und Druck

id:informationsdesign, Essen-Werden
VölkerDruck, Heiligenhaus



Kreissparkasse
Düsseldorf

Gut.